

# Seelsorge in der Spezialisierten Ambulanten Palliativversorgung (SAPV) – eine Orientierungshilfe

Kurzfassung



Ernst Barlach 1916 „Selig sind die Barmherzigen“

*Ich war krank und ihr habt mich besucht.*

Mt 25,36



ZENTRUM FÜR  
SEELSORGE  
EVANGELISCHE  
LANDESKIRCHE  
IN BADEN

## Impressum

Text, Entwurf und Fotos:  
PfarrerIn Isabel Overmans, Beauftragte für Seelsorge in SAPV 2018–2021

Bild S. 4:  
[pixabay.com/tama66](https://pixabay.com/tama66)

Endredaktion:  
Abt. Seelsorge mit Zentrum für Seelsorge und ZfK

Abteilung Seelsorge mit Zentrum für Seelsorge  
der Evangelischen Landeskirche in Baden  
Blumenstraße 1–7, 76133 Karlsruhe  
[www.seelsorge-baden.de](http://www.seelsorge-baden.de) | [www.zfs-baden.de](http://www.zfs-baden.de)

Abteilungsleitung und Geschäftsführende Direktorin ZfS:  
KR Sabine Kast-Streib

## Was ist SAPV

Zunehmend wollen Menschen wieder das letzte Stück ihres Weges in ihrer vertrauten Umgebung verbringen – am liebsten mit ihren Angehörigen und an Leib und Seele gut versorgt. Mit der spezialisierten, ambulanten Palliativversorgung (SAPV) von Patienten und ihren Angehörigen wird dies ermöglicht durch ein multiprofessionelles Team, zu dem auch die Seelsorge gehört.

*Eine alte Dame, hat das so formuliert: Vor 10 Jahren ist mein Mann verstorben, noch kurz vor seinem Tod haben sie ihn aus der Wohnung ins Krankenhaus gebracht, weil er solche Schmerzen hatte. Er wär' so gern zu Hause bei mir und den Kindern geblieben. Noch in der Nacht ist er allein im Krankenhaus gestorben, keiner von uns war da. Am Morgen hat man uns dann angerufen. Mich kriegt hier keiner mehr lebend aus der Wohnung. Das hab ich allen gesagt und das hab ich auch so in meine Patientenverfügung geschrieben. Gut, dass es euch von der SAPV gib, da wird man ja auch rundum versorgt.*

Seit dem 1. April 2007 haben gesetzlich Versicherte das Anrecht auf eine spezialisierte ambulante Palliativversorgung (SGB V, § 37b, §132d, Abs. 2).

Was das bedeutet, hat die deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin in folgender Definition festgehalten:

*„Die spezialisierte ambulante Palliativversorgung (SAPV) dient – in Ergänzung zur allgemeinen ambulanten Palliativversorgung – dem Ziel, die Lebensqualität und die Selbstbestimmung von Palliativpatienten so weit wie möglich zu erhalten, zu fördern und zu verbessern und ihnen ein menschenwürdiges Leben bis zum Tod in ihrer gewohnten Umgebung, in stationären Pflegeeinrichtungen bzw. stationären Hospizen zu ermöglichen.“*

Dies bedeutet neben der medizinischen Versorgung durch Palliativärzte und Palliativpflegekräfte auch die „*Kooperation mit anderen Professionen,*“ wie ambulanter Hospizdienst, Seelsorge und Sozialarbeit.

### Was ist Seelsorge?

Da ist einer, der hat Zeit für mich  
Da ist einer, der hört mir zu  
Da ist einer, dem kann ich alles anvertrauen  
Da ist eine, die mich nicht beurteilt  
Da ist eine, die mit mir den nächsten Schritt sucht  
Da ist eine, die meinen Schmerz nicht zerredet  
Da ist einer, der hält mit mir die Angst aus  
Da ist einer, der ist auch auf den letzten Wegen da  
Da ist eine, die von Gott erzählt, wenn ich es will  
Da ist eine, die mit mir beten kann

Textquelle: [www.palliativ-portal.de](http://www.palliativ-portal.de)

## SAPV als Chance für die Kirche

Die „Mutter“ des Hospizgedankens, Cicely Saunders forderte eine ganzheitliche Versorgung der sterbenskranken Menschen.

*Palliative Care ist ein Ansatz zu Verbesserung der Lebensqualität von Patienten und ihren Familien, die mit Problemen konfrontiert sind, welche mit einer lebensbedrohlichen Erkrankung einhergehen. Dies geschieht durch Vorbeugen und Lindern von Leiden durch frühzeitige Erkennung, sorgfältige Einschätzung und Behandlung von Schmerzen sowie anderen Problemen **körperlicher, psychosozialer und spiritueller** Art.*

WHO 2002



Cicely Saunders sprach von „total pain“, der manch Sterbenden erfasst und eben nicht nur körperliche Ursachen hat.

Aufgrund dieser ganzheitlichen Sicht des Menschen ist es gewünscht, dass die Seelsorge in den SAPV-Teams mitarbeitet.

*Eine junge sterbende Frau belastete neben der tödlichen Erkrankung besonders, dass ihr ein Pfarrer Worte aus Psalm 119: „Du wirst leben und nicht sterben“, zugesprochen hatte. Ihre fortschreitende Erkrankung sah sie, die früher intensive Nähe zu Gott erfahren hatte, als persönliches Versagen. Es war für sie hilfreich und gut durch die Seelsorge noch einmal neu auf die Zusagen zu schauen und Leben nicht nur mit dem irdischen Leben gleichzusetzen.*

Die Zusammenarbeit mit den SAPV-Teams bietet in der kirchlichen Seelsorge die große Chance, wieder mit Menschen in Kontakt zu kommen, die den Angeboten der Kirchen ferngerückt sind. Gerade in einer Zeit, in der viele Menschen Religion als nicht mehr relevant, beschreiben, kann die SAPV-Seelsorge die jahrhundertelangen Erfahrungen aus der Begleitung Kranker und Sterbender, einem Grundpfeiler christlicher Haltung wieder zum Wohle der Menschen ausüben. Die Patienten und deren Angehörige machen gute Erfahrungen mit Vertretern der Kirche, erleben die Angebote als hilfreich, tröstend, ja, als existenziell wichtig

Es mag ungewohnt sein, dass diese Wahrnehmung quasi auf dem Umweg über eine andere Organisation erfolgt, in der wir qua definitionem zur Mitwirkung eingeladen sind. Als Kirche sollten wir diese Chance nicht vergeben. Noch wird die Begleitung Kranker und Sterbender von vielen Menschen als ureigenste Aufgabe der Kirche verstanden. Dabei ist zu bedenken, dass Seelsorge kein geschützter Begriff ist, d.h. auch nicht-kirchliche Berater können ihre Dienste anbieten, wie man in der Bestattungskultur sieht.

Diese Orientierungshilfe versucht, einen Weg aufzuzeigen, wie unter Nutzung vorhandener Strukturen und unter Berücksichtigung der seit 30 Jahren in der Pastoralpsychologie erarbeiteten Qualitätsstandards eine gute seelsorgliche Begleitung der sterbenskranken Patienten, der Angehörigen und der Teams gewährleistet werden könnte.

## Themen

Von alters her findet Seelsorge in den Gemeinden auf verschiedenen Ebenen. Durch die SAPV-Seelsorge wird es zunehmend wieder möglich auch den Kontakt zu Sterbenden und Angehörigen wieder stärker zu gewinnen. Natürlich konzentrieren sich angesichts einer lebensbedrohlichen Erkrankung und des herannahenden Lebensendes die Fragen:

- Wie geht es mit meiner Familie weiter?
- Warum gerade ich?
- Ist der Wunsch nach Sterbehilfe Sünde?
- Rückblick auf das eigene Leben.
- Trauer, Dankbarkeit, Schuld und Scham.
- Das Gefühlschaos sortieren.
- Das Abschiednehmen erleichtern auch durch Rituale wie Gebet, Segen, Salbung und Abendmahl.
- Gibt es ein Leben nach dem Tod?
- Unterstützung und Einbeziehung der Angehörigen.
- Kontakte weitervermitteln.



## Seelsorge im SAPV Team vor Ort

Die Seelsorge ist in das SAPV-Team integriert und fühlt sich den Standards der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin verpflichtet. Sie sollte im multiprofessionellen SAPV-Team ein „Gesicht“ haben. Die Kolleg:innen, sollten einen PPFS-, KSA- oder vergleichbaren pastoralpsychologischen Abschluss aufweisen, sowie ggfs. Fortbildungen im Bereich Palliative Care und Medizinethik. Dies dient der Akzeptanz im Team und entspricht auch kirchlichen Qualitätsanforderungen. Wichtig ist es, dass auch die Seelsorgenden Supervision oder geistliche Begleitung in Anspruch nehmen.

Regelmäßige Treffen aller in der Palliativseelsorge Arbeitenden mit den für die Seelsorge Zuständigen in der Kirchenleitung sind sinnvoll.

Seelsorgende brauchen für ihre Aufgaben eine entsprechende Beauftragung/ Deputate, Anbindung an die Kirchenbezirke und eine Ausstattung mit Sachmitteln. Es ist Zeichen gemeinsamer christlicher Verantwortung, wenn die Arbeit in ökumenischer Zusammenarbeit erfolgt. Sollte es mehrere SAPV-Teams in der Region geben, wäre zu überlegen, ob es Absprachen zwischen den Kirchen geben könnte, bezüglich einer Begleitung der Teams.

Bisher haben sich folgende Aufgaben als sinnvoll herausgebildet:

- Die Palliativseelsorger:in nimmt an den wöchentlichen Teambesprechungen des SAPV-Teams teil.
- Die Palliativ Care Pflegekraft klärt mit dem/der Patient/in und den Angehörigen ab, ob ein Interesse an seelsorglicher Begleitung besteht. Die Palliativseelsorgenden nehmen bei

Bedarf einen ersten Kontakt mit den Patienten/ Angehörigen auf.

- Wenn dies von den Patienten gewünscht wird, verständigt der/die Palliativseelsorger:in den/die entsprechende Gemeindepfarrer:in und fragt nach, ob diese(r), oder jemand anderes aus der Gemeinde, innerhalb eines bestimmten Zeitrahmens die Möglichkeit hat, einen Besuch bei dem/der Patient/in zu machen. Da die Patienten sterbend sind, wird häufig die Zeit drängen.
- Kann im gegebenen Zeitrahmen kein Besuch von der Gemeinde übernommen werden, bleibt der/die Palliativseelsorger:in zuständig. Der spätere Einstieg der Gemeinde kann ermöglicht werden, das Einverständnis der Patienten vorausgesetzt.
- Der Besuch am beim sterbenskranken Menschen kann Gespräch, Beratung oder rituelle Begleitung beinhalten.
- Die Mitarbeitenden des SAPV Teams werden ebenfalls seelsorglich durch spezifische Angebote begleitet (z.B. Einzelgespräche, Rituale, Gedenkfeiern, ethische Fallbesprechungen).
- Seelsorger:innen des SAPV Teams bringen das Thema in die Konvente mit ein und bietet, falls gewünscht, Fortbildungen zu diesem Thema für die Kolleg:innen an.
- Der/die Seelsorger:in des SAPV Teams pflegt den Kontakt zu den Sozialstationen, Hospizen und Beratungseinrichtungen.

- Der/die Seelsorger:in engagiert sich als Coleitung in Qualifizierungskursen „Seelsorge als Begleitung“ für Ehrenamtliche in der Sterbebegleitung, in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Seelsorge.
- Ökumenische Zusammenarbeit im Bereich SAPV-Seelsorge ist sinnvoll. Interreligiöse Kontakte sind bei Bedarf ebenfalls gut und wichtig.



## Zeitbudget

Diese Aufgabenbeschreibung muss sicherlich von Fall zu Fall ergänzt oder angepasst werden, je nach personellen oder bezirklichen Gegebenheiten. Eine 25% Stelle wäre grundsätzlich eine gute Voraussetzung für eine kontinuierliche Arbeit.

Die zeitliche Beanspruchung durch die Arbeit kann sehr variabel und flexibel gehandhabt werden in Absprache mit dem Team. Wichtig ist, dass die Teammitglieder wissen, dass sie sich auf gemachte Zusagen verlassen können. Durch ein computerbasiertes Dokumentationssystem gibt es kurze und verlässliche Kommunikationsmöglichkeiten. Wobei die Schweigepflicht der Seelsorge selbstverständlich beachtet wird.

Die evangelische Landeskirche in Baden ist erst dabei, ihre Strukturen in diesem Bereich aufzubauen und dies angesichts geringer werdender Ressourcen. Gerade darum ist es wichtig, sich behutsam und mit kleinen Schritten in diesem Tätigkeitsfeld zu bewegen. Es braucht sowohl auf dem Gebiet der eigenen Kolleg:innen als auch bei allen Akteur:innen, die schon in SAPV und SAPV-Seelsorge tätig waren, Ruhe, Erfahrung und Frustrationstoleranz. Nur so kann dieses Arbeitsfeld zum Wohle der beteiligten Menschen, des Arbeitsfeldes SAPV und der Kirche hilfreich sein.

Natürlich wird immer wieder geprüft werden müssen, was vor Ort passend ist. Manchmal gleicht so ein Neuanfang dabei auch dem Weg durch ein Labyrinth.

***Weitere Informationen:***

Deutschen Gesellschaft für Hospiz und Palliativmedizin:  
[www.dhvp.de](http://www.dhvp.de)

Palliativlexikon  
[www.palliativlexikon-freiburg.de](http://www.palliativlexikon-freiburg.de)

Download dieser Broschüre unter  
[www.ekiba.de/seelsorge](http://www.ekiba.de/seelsorge)

*Eine ausführlichere Handreichung zur Seelsorge in der Spezialisierten Ambulanten Palliativversorgung (SAPV) ist in Arbeit und steht ab Herbst 2021 ebenfalls zum Download bereit.*



ZENTRUM FÜR  
SEELSORGE  
EVANGELISCHE  
LANDESKIRCHE  
IN BADEN

[www.zfs-baden.de](http://www.zfs-baden.de)